

Bank für Kirche und Caritas eG

**Offenlegungsbericht
nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319 ff.
Solvabilitätsverordnung**

per 31.12.2009



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Risikomanagement	4
3	Eigenmittel	6
4	Adressenausfallrisiko	8
5	Marktrisiko.....	11
6	Operationelles Risiko.....	11
7	Beteiligungen im Anlagebuch	12
8	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	13
9	Verbriefungen	15
10	Kreditrisikominderungstechniken.....	15
	Abkürzungsverzeichnis.....	17

1 Einleitung

Anforderungen an die Offenlegung

Am 20. Dezember 2006 wurde die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung – SolvV) veröffentlicht. Darin sind die in der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards bzw. die entsprechenden äquivalenten Vorgaben der Baseler Eigenmittelempfehlung („Basel II“) in nationales Recht umgesetzt. Sie ersetzt den bisherigen Grundsatz I (GS I) und konkretisiert die in § 10 KWG geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute. Mit den neuen Regelungen wird das Ziel verfolgt, mit der Zulassung moderner Risikobewertungsverfahren, der Anerkennung von Kreditminderungstechniken und der Orientierung an der Risikotragfähigkeit der Institute eine am Risikoprofil der Institute orientierte risikosensitive Messung, Bewertung und Unterlegung der Risiken mit Eigenkapital zu erreichen. Die Ergebnisse aus der Anwendung moderner Risikobewertungsverfahren sollen in die interne Steuerung der Kreditinstitute einfließen und diese verbessern helfen. Die Offenlegung verfolgt als dritte Säule von Basel II das Ziel einer höheren Markttransparenz und Marktdisziplin, in dem den Marktteilnehmern wichtige Informationen zur Beurteilung des Risikoprofils und der Eigenkapitalausstattung eines Instituts bzw. einer Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Dahinter steht die Erwartung, dass gut informierte Marktteilnehmer in ihren Anlage- und Kreditentscheidungen die Kreditinstitute bevorzugen, die über eine risikobewusste Geschäftsführung und ein wirksames Risikomanagement verfügen.

Mit dem vorliegenden Bericht setzen wir die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG um. § 26a Abs. 1 KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungstechniken sowie die durchgeführten Verbriefungstechniken zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. In diesen Fällen legen wir den Grund für die Nichtoffenlegung solcher Informationen dar und veröffentlichen allgemeine Angaben zu den rechtlich geschützten oder vertraulichen Informationen, es sei denn, diese wären ebenfalls als rechtlich geschützt oder vertraulich einzustufen.

2 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat innerhalb der Geschäftsstrategie eine konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Risikosteuerung

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Risiko-tragfähigkeit

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die sowohl periodisch als auch barwertig berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir insbesondere auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass neben dem Liquiditätsrisiko die wesentlichen operationellen Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Diese werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst.

Risikodeckungs-masse

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Risiko- absicherung

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.

Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Risikobericht- erstattung

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer Ad-hoc-Berichterstattung.

3 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 300,00 EUR und ist sofort voll einzuzahlen.
Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 300,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist nicht durch die Satzung begrenzt.

Angemessenheit der Eigenmittel Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestuft quantifizierten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2009 wie folgt zusammen (in TEUR):

Kernkapital	121.944
davon eingezahltes Kapital	4.310
davon offene Rücklagen	73.779
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	44.000
davon gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	- 3
davon immaterielle Vermögensgegenstände	- 142
+ Ergänzungskapital	48.630
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	14.347
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	156.227

Eigenmittel

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	1.957
Sonstige öffentliche Stellen	981
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	2.430
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	6.537
Unternehmen	30.730
Mengengeschäft	4.835
Durch Immobilien besicherte Positionen	0
Investmentanteile	11.647
Beteiligungen	1.317
Sonstige Positionen	407
Überfällige Positionen	45
Verbriefungen	0
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	2.904
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz/Standardansatz	3.220
Eigenkapitalanforderung insgesamt	67.010

Eigenkapitalquote

Unsere Gesamtkapitalquote betrug 18,65 %, unsere Kernkapitalquote 13,7 %.

4 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“ Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht- derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	1.354.071	2.680.987	4.515
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	1.178.911	2.044.535	4.515
EU	175.088	576.176	0
Nicht-EU	72	60.276	0
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden	92.478	0	0
Einrichtungen kirchlicher und/oder carita- tiver Ausrichtung	625.378	0	0
Öffentliche Verwaltung	200.000	299.459	0
Kreditinstitute	436.215	1.771.650	4.515
Sonstige	0	609.878	0
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	391.836	1.064.835	432
1 bis 5 Jahre	555.643	1.081.760	3.177
> 5 Jahre	406.592	534.392	906

Adressenausfallrisiko

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen im Kundenkreditgeschäft nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand Rückstellungen	Nettozufühhg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	0	0	0	0	32	0
Einrichtungen kirchlicher und/oder caritativer Ausrichtung	1.501	1.000	0	0	0	0
Summe	1.501	1.000	0	0	32	0

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Regionen (in TEUR):

Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	1.501	1.000		0
EU	0	0		0
Nicht-EU	0	0		0
Summe			0	

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	1.000	0	0	0	0	1.000
Rückstellungen	0	0	0	0	0	0
PWB	0	0	0	0	0	0

Adressenausfallrisiko

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die nachstehenden Ratingagenturen nominiert:

Fitch

Moody's

Standard & Poor's

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	1.698.178	1.882.888
10	836.474	817.100
20	408.694	274.438
35	0	0
50	0	0
75	93.468	93.050
100	484.229	453.567
150	191	191
200	0	0
Sonstiges	502.960	502.960
Abzug von den Eigenmitteln	14.347	14.347

Marktrisiko

Derivative Adressenausfallrisikopositionen Unsere Kontrahenten in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen sind ausschließlich Kreditinstitute. Für diese Positionen haben wir ein enges kontrahentenbezogenes Limitsystem mit turnusmäßiger Überprüfung anhand externer Ratings eingerichtet. Wegen der Unwesentlichkeit der Positionen verzichten wir auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen bestehen ausschließlich in zinsbezogenen Kontrakten mit einem Wiederbeschaffungswert von TEUR 3.675.

Derivative Adressenausfallrisikopositionen werden mit ihren Kreditäquivalenzbeiträgen auf die entsprechenden Kontrahentenlimite angerechnet.

Die nach der Marktbewertungsmethode ermittelte Kontrahentenausfallrisikoposition beträgt TEUR 4.515.

5 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Zins (Handelsbuch)	0
Aktien (Handelsbuch)	0
Währung	2.904
Rohwaren	0
Sonstige	0

6 Operationelles Risiko

Verwendeter Ansatz Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

7 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen

Wir halten im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	
Nicht börsengehandelte Positionen	
Andere Beteiligungspositionen	30.440

Beteiligungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen der Ergänzung des Produktangebotes sowie der Stärkung des Provisionsergebnisses. Die Beteiligungen werden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet.

Einen Überblick über die nicht zum Verbund gehörenden Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

Beteiligungen außerhalb des Geno-Verbundes	Buchwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	
Nicht börsengehandelte Positionen	
Andere Beteiligungspositionen	368

8 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert im Wesentlichen aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einer Abflachung bzw. Inversität der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem den entsprechenden Deckungsmassen gegenübergestellt.

Barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus barwertig (unter Nutzung von Zinsmanagement innerhalb VR-Control) gemessen. Dabei legen wir folgende wesentliche Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Bei der Ermittlung der Barwertveränderung werden auch die zins-tragenden Positionen in unseren Fondsanlagen berücksichtigt.
- Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinter-nen Ablaufkationen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, be-rücksichtigt worden. Dies erfolgt auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zins-anpassung.
- Wesentliche optionale Elemente zinstragender Positionen werden gemäß der institutsinternen Steuerung berücksichtigt.

Für die Messung und Darstellung des Zinsänderungsrisikos können auch die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten (siehe nachstehende Tabelle) herangezogen werden. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind zurzeit Ver-luste insbesondere bei steigenden Zinssätzen bzw. bei einem Abflachen der Zins-strukturkurve zu erwarten.

Barwertige Betrachtung	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts
Summe TEUR	-98.124	+169.496

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Periodische GuV-Messung Daneben wird das Zinsänderungsrisiko in unserem Hause mit Hilfe der GuV-Simulation gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentliche Schlüsselanahmen zu Grunde:

- Die Berechnung der Zinssätze der Geschäftspositionen im Rahmen der GuV-Simulation erfolgt über Elastizitäten. Dabei drücken die einzelnen Positionselastizitäten die Reagibilität eines Positionszinses zu einem oder mehreren gewichteten Geld- und Kapitalmarktsätzen aus. Die Elastizität zum Marktzinssatz wird für die Bildung der Konditionsszenarien benötigt, welche als Grundlage für die Simulation benötigt werden. Den Konditionsszenarien werden die Zinssätze für zu prolongierende oder neu anzulegende Geschäfte entnommen.
- Wir planen mit einer Geschäftsstruktur, die im Rahmen der Eckwertplanung jährlich festgelegt und fortgeschrieben wird.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir u. a. folgende Zinsszenarien:

- Eigene Prognose
- Konstant
- 1. Percentil
- 99. Percentil
- Worst Case

Daneben stehen uns weitere Stress-Szenarien zur Verfügung. Nachstehend haben wir das Zinsänderungsrisiko mit Hilfe der GuV-Simulation quantifiziert.

Periodische Betrachtung	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang der Erträge (99.Percentil)	Erhöhung der Erträge (1.Percentil)
Summe TEUR	-55.557	+6.794

Zeitpunkt und Bewertung

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird sowohl eine barwertige als auch eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

9 Verbriefungen

Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen Verbriefungspositionen liegen bei uns nicht vor.

10 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung Kreditrisikominderungstechniken werden von uns verwendet.

Aufrechnungsvereinbarungen Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir keinen Gebrauch.

Strategie Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Sicherungsinstrumente Die nachfolgend aufgeführten Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers enthält.

a) Gewährleistungen

- Bürgschaften und Garantien der öffentlichen Hand einschl. verfasster Kirche
- Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten

b) Finanzielle Sicherheiten

- Bareinlagen in unserem Haus
-

Kreditrisikominderungstechniken

Markt- und Kreditrisikokonzentrationen

Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir keine Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen eingegangen.

Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.

Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen	finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	951
Sonstige öffentliche Stellen	2.503	1.066
Institute	146.473	0
Unternehmen	16.967	10.126
Mengengeschäft	58	360
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	0
Überfällige Positionen	0	0

Abkürzungsverzeichnis

<u>Abkürzung</u>	<u>Beschreibung</u>
------------------	---------------------

CDS	Credit Default Swap
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
OTC	Over-the-Counter
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung